



Gymnasium
Mellendorf

Mai 2018

Konflikt-Management-Konzept



Innen.

Das Grundprinzip.

Welche Gemeinsamkeiten weisen die Konflikte an unserer Schule auf? Ist ein grundlegendes Prinzip für alle anwendbar?

2

Schüler-Schüler-Schema.

Welche Probleme müssen Schüler untereinander lösen? Dieses Schema hilft dabei!

3

Gymnasium Mellendorf

Fritz-Sennheiser-Platz 2
30900 Wedemark

Telefon: 05130 581120

Fax: 05130 581122

Konflikte entstehen. Konflikte lösen.

An allen Orten, an denen Menschen zusammenkommen, können Konflikte entstehen: Unterschiedliche Ziele und Interessen treffen aufeinander und müssen verhandelt werden, Ressourcen müssen verteilt und geteilt werden. Auch in Gesprächen kann es zu Missverständnissen kommen.

Das Gymnasium Mellendorf ist ein Ort, an dem sehr viele Menschen zusammen sind, mit sehr vielen verschiedenen Absichten: Schüler, die hier lernen, aber auch ihre Freunde treffen möchten; Eltern, die sich Gedanken um die Zukunft ihrer Kinder machen und das Schulleben positiv beeinflussen möchten; Lehrer, die unterrichten und gemeinsam mit Schülern und



Lesen Sie weiter auf Seite

4

Verschiedene Konflikte.
Ein Prinzip.

**Zwei streiten.
Einer hilft.
Und einer in
Reserve.**



Grundlegend für einen Konflikt ist, dass zwei Parteien unterschiedliche Ansichten zu einer Sache haben. Dies kommt in allen Bereichen unseres Lebens vor und wird in der Regel „einfach“ gelöst. Zwischen den Beteiligten wird ein Kompromiss ausgehandelt, mit dem sich beide arrangieren.

Das Grundprinzip.

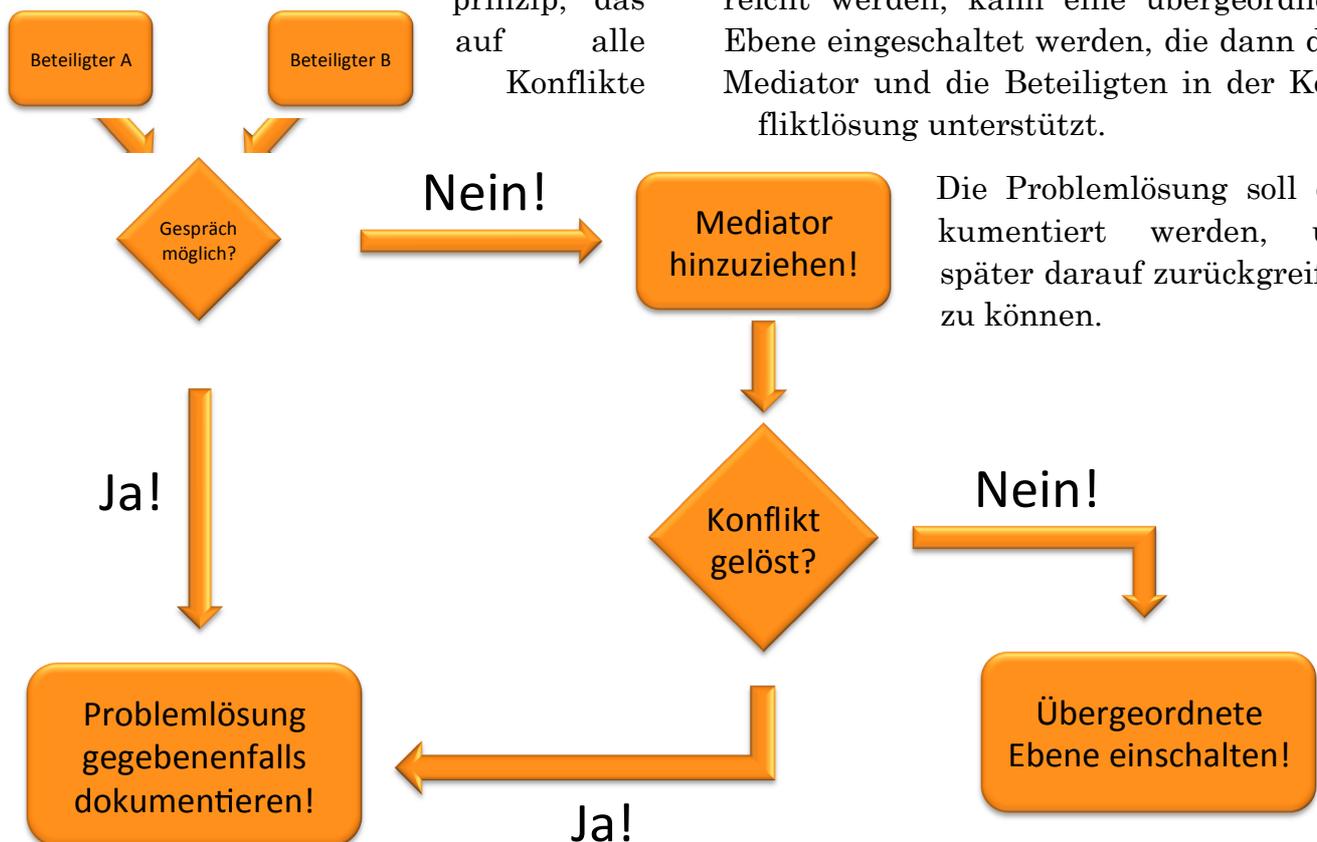
Das Konflikt-Management-Konzept des Gymnasium Mellendorf hat ein Grundprinzip, das auf alle Konflikte

anwendbar ist.

Zunächst versuchen beide Parteien gemeinsam eine Problemlösung für den Konflikt zu erarbeiten. Sollten die beiden keinen Erfolg haben, ziehen sie einen Mediator hinzu. Gemeinsam mit dem Mediator wird erneut versucht, eine Problemlösung zu erarbeiten.

Sollte auch in Zusammenarbeit mit dem Mediator keine Lösung des Konflikts erreicht werden, kann eine übergeordnete Ebene eingeschaltet werden, die dann den Mediator und die Beteiligten in der Konfliktlösung unterstützt.

Die Problemlösung soll dokumentiert werden, um später darauf zurückgreifen zu können.





Über das KMK.

Das Konflikt-Management-Konzept (kurz: KMK) ist entstanden um einen für alle an unserer Schule Beteiligten einen verbindlichen Leitfaden für den Umgang mit Konflikten zu haben.

Es wurde der Schulöffentlichkeit auf der Gesamtkonferenz am 2. Juli 2014 vorgestellt. Die Einführung wurde fast einstimmig beschlossen.

Die vorliegende Broschüre ist eine gekürzte Fassung. Die Langfassung können Sie auf unserer Homepage herunterladen.

Sollten Sie Anregungen zu diesem Konzept haben, würden wir uns freuen, wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

Streiten gehört zum Leben dazu.

Wie lernt man streiten?

Übung macht den Meister.

Bereits im Sozialtraining der fünften Klassen lernen Schüler an unserer Schule verschiedene Wege aufeinander einzugehen.

Wann lernt man streiten?

Das Sozialtraining findet in der Unterrichtszeit (z.B. den Verfügungsstunden) statt. Einige Schüler lassen sich zusätzlich im Streitschlichterprogramm sowie auch als KIT (Kriseninterventionssteam) ausbilden.

Wo lernt man streiten?

Gelernt wird im Klassenraum, auf dem Schulhof, in der Turnhalle und bei Bedarf an außerschulischen Lernorten. Klassenfahrten sind am Gymnasium Mellendorf eine wichtige Ergänzung des Schullebens und bieten einen entspannten Rahmen zum

Der Schüler-Schüler-Konflikt.

Wir lernen streiten.

Streiten gehört zum Leben dazu. Wie man richtig streitet und dabei gleichzeitig auf die Bedürfnisse der anderen achtet, lernen Schüler auch in unserer Schule. Sie übernehmen Verantwortung für sich und andere.

Konflikte zwischen Schülern kommen an Schulen am häufigsten vor.

Am Gymnasium Mellendorf lernen die Schüler Konflikte friedlich zu lösen. Dazu sollen die Schüler miteinander eine Problemlösung aushandeln und diese gemeinsam umsetzen.

Falls die Parteien sich nicht einigen können, sollen sie den Klassensprecher, Streitschlichter, das KIT-Team oder andere Mitschüler als Mediator hinzuziehen. Die aufgeschriebene Lösung kann zum Beispiel im Klassenschrank hinterlegt werden.

Ein Lehrer wird erst eingeschaltet, wenn der Konflikt nicht beigelegt werden kann.



Fortsetzung von Seite 1

Eltern Schule gestalten möchten; der Schulträger, der alle unterstützen möchte und auf die Ausgaben achten muss; die Niedersächsische Landesschulbehörde, die den Rahmen vorgibt und sich mit den anderen Bundesländern abstimmt.

Alle Gruppen, die am Schulleben beteiligt sind, beeinflussen sich gegenseitig. Viele dieser Einflüsse sind den beteiligten Gruppen unbekannt und können schon dadurch zu Missverständnissen und Konflikten führen. Um diese Probleme zu verringern, arbeiten wir daran, Kommunikationswege offenzulegen und den Informationsfluss zu verbessern. Aber was macht unsere Schule mit Konflikten, die bereits entstanden sind oder in Zukunft entstehen?

Menschen, die an Konflikten beteiligt sind, wissen nicht immer, wie sie diese Probleme angehen und lösen sollen. Unser Ziel ist es, einen Rahmen zu schaffen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wie auftretende Konflikte gelöst werden können.

Grundsätzlich sollen Konflikte von den Personen gelöst werden, die unmittelbar an ihnen beteiligt sind. Erst wenn keine Einigung erreicht werden kann, soll ein Vermittler eingeschaltet werden. Sollte auch der Vermittler keine Konfliktlösung herbeiführen können, wird eine Person der nächsthöheren Ebene hinzugezogen.

Die vorgeschlagenen Wege werden für die meisten

Konflikte ausreichen. Weitere Unterstützung bieten die Mediatorin Frau Poblath, die Schulseelsorgerin Frau Reuss sowie der Beratungslehrer

Herr Pawla. Sie stehen als Ansprechpartner allen Schülern, Eltern und Lehrern zur Verfügung und können mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen helfen, Konflikte zu lösen.



In Kürze.

Allgemeines Ziel:

Kommunikationswege offenlegen und Informationsfluss verbessern.

Um ein besseres Verständnis der Konfliktpartner zu erreichen, müssen sie miteinander reden und sich austauschen. Deshalb hier ein paar einfache Regeln, die das Miteinanderreden erleichtern.

1 Aktiv Zuhören.

Wenn einer redet hört der andere zu. Es geht darum, sich in den anderen hineinzuversetzen und ihn zu verstehen.

2 Ich – Botschaften.

Man redet über sich und seine Gefühle und nicht über die Fehler des anderen. Das eine führt zu gegenseitigem Verständnis, das andere zu Streit.

3 Spiegeln.

Bevor man antwortet, gibt man wieder, wie man die Äußerungen seines Gegenübers verstanden hat. Damit wird Missverständnissen vorgebeugt.